

Konzeption der Beratungsstelle des Werner - Vogel - Schulzentrums

Stand Oktober 2019



Inhalt

1 Leitbild

2 Standort- und Ausgangsbeschreibung

3 Zielgruppen

4 Bedarfsanalyse

5 Gesetzliche und sozialgesellschaftliche Rahmenbedingungen

6 Unterstützungs- und Leistungsangebote

7 Umsetzung

7.1 Personelle Struktur

7.2 Zeitliche Umsetzung

7.3 Räumliche und sächliche Struktur

7.4 Organisatorische Strukturen - Vereinbarungen und Regeln der Arbeit und Zusammenarbeit

8 Zielstellungen und Bilanzen

8.1 Schuljahr 2012/13

8.2 Schuljahr 2013/14

8.3 Schuljahr 2014/15

8.4 Schuljahr 2015/16

8.5 Schuljahr 2016/17

8.6 Schuljahr 2017/18

8.7 Schuljahr 2018/19

8.8. Schuljahr 2019/20

1 Leitbild

a) Präambel

Diakonie ist geprägt von dem Glauben an Gott, und damit vom Glauben an eine größere Wirklichkeit als jene, die im täglichen Leben erfahrbar ist. Aus der in diesem Glauben begründeten christlichen Zukunftshoffnung gewinnen wir die Kraft, Menschen bei der Gestaltung eines möglichst selbst bestimmten Lebens zu unterstützen. Unsere Dienste sind damit Folge des Auftrags Jesu, der insbesondere in dem Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22,39) enthalten ist. Darüber hinaus sind diakonische Dienste eine Antwort auf soziale Nöte in der Gesellschaft. Wir leisten diese Dienste als Menschen mit einer Vielfalt an Begabungen, Fähigkeiten, Berufen, Erfahrungen und Wissen. Wir begleiten Mitmenschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und sehen sie somit als einmalige von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeiten. An oberster Stelle steht deshalb für uns die erfahrbare Achtung der Würde und der Individualität eines jeden Menschen.

Das Diakonische Werk Innere Mission Leipzig e.V. ist als eingetragener Verein in vielfältiger Weise im pflegenden, sozialen und pädagogischen Bereich tätig. Unser Werk ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens e.V. und damit Teil unserer Kirche.

b) Leitbilder der Beratungsstelle in Anlehnung an die Ergebnisse der Schulkonferenz vom August 2011

Verantwortung für Menschen

Wir nehmen zu beratende Eltern, Kinder und Jugendliche vorurteilsfrei an und unterstützen sie auf dem Weg zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben.

Verantwortung im Miteinander

Jeder trägt Verantwortung für das Ganze. Gemeinsam tragen wir Verantwortung für den Einzelnen.

Wirtschaftlich verantwortungsvoll arbeiten

Wir gehen verantwortungsvoll und nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen um.

Zusammenarbeit und Orientierung nach innen

Die Strukturen der Beratungsstelle sollen von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eigene Ideen mitgestaltet werden. Es finden ein regelmäßiger, offener Austausch und eine ehrliche Reflexion statt.

Zusammenarbeit und Orientierung nach außen

Bestehende Netzwerke werden ausgebaut, gefestigt und genutzt. Neue Kontakte werden geknüpft.

Verantwortung für die Zukunft

Die Mitarbeiter*innen tragen den Gedanken der Integration und Inklusion mit und weiter. Alles Handeln ist auf ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Beratungsstelle bietet eine ehrliche und das Kind wertschätzende Beratung für die Eltern. Wir interessieren uns für politische Prozesse und sind bereit, an ihnen mitzuwirken und stets kritisch zu sein. Wir vermitteln christliche Werte und geben damit Orientierung.

2 Standort- und Ausgangsbeschreibung

Die Beratungsstelle ist in den Schulbau der Förderschule integriert. Vermittlung ist über das Sekretariat der Schule möglich.

Geschichte und Entwicklung der Beratungsstelle	
Schuljahr 06/07	parallel zum Antragsverfahren Beginn der Beratungsarbeit mit 4 Stunden pro Woche durch Frau Burger, berufsbegleitende Weiterbildung zur Beratungslehrerin (2006-2008)
2006	Erarbeitung der Konzeption durch Ch.Burger (Klassenlehrerin) nach Entscheidung der SL zum Aufbau einer Beratungsstelle
01. 2007	Vorlage der Konzeption beim Träger und beim der SBA Leipzig, SBA prüft und genehmigt die Beratungsstelle mündlich
18.07.07	schriftlicher Antrag auf Genehmigung an die SBAL durch den Schulleiter Herrn Weber
Schuljahr 07/08	Weiterführung der Arbeit mit 6 Zeitstunden (Frau Burger) Schwerpunkte: Abschluss der Ausbildung, Beratungsangebote, Weiterentwicklung der Beratungsstelle, Organisation, Diagnostik
22.11.07	SBA gibt keinen schriftlichen Bescheid, Frau Heinze (Referentin für FS) macht sich eine Gesprächsnotiz in ihre Unterlagen, sie genehmigt die Beratungsstelle noch einmal mündlich auf Grundlage des Schulgesetzes, wir dürfen den Namen in das Logo und Schulschild aufnehmen
2008	Konzeptentwicklungsgespräch mit dem Leiter des FBB Herrn Brandt zur Entwicklung, Planung und Erweiterung der Beratungsstelle im Jahr 08/09

3 Zielgruppen

Das Beratungsangebot bezieht sich auf:

- Eltern und Sorgeberechtigten, weitere Bezugspersonen
- Mitarbeiter*innen in Schulen und Vorschuleinrichtungen
- Kinder und Jugendliche mit vermutetem oder diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich geistiger Entwicklung

Schwerpunktzielgruppe der Beratungsstelle sind aktuelle oder zukünftige Schüler*innen der Werner- Vogel-Schule.

4 Bedarfsanalyse

Leitung:

Die von außen zu koordinierende Verzahnung der einzelnen Bereiche der Beratungsstelle, die enge Verbindung der Beratung mit Schulentwicklungs- und Schulleitungsaufgaben und die Verantwortung gegenüber Träger und Finanzgeber

machen es unabdingbar, die Schulleitung eng in das Netzwerk der Beratungsstelle zu integrieren und dieser auch die Leitungs- und Koordinationsaufgabe zu übertragen.

Pädagogische Beratung:

Pädagogisch-diagnostische Beratung:

Im Sinne einer umfassenden Elternarbeit wollen wir in förderdiagnostischen Fragen kompetenter Ansprechpartner für unsere Eltern sein. Gute Kenntnisse der diagnostisch ermittelten Förderbedarfe und Förderpläne neuer Schüler*innen ermöglichen einen guten Start an unserer Schule. Mit diesem Angebot arbeiten wir partnerunterstützend im Netzwerk der Förderschulen Leipzig.

Aufgrund der UN-Behindertenrechtskonvention haben wir uns mit Gründung der integrativen Grundschule auf den Weg in Richtung gemeinsames Lernen begeben. Daraus leitet sich die Notwendigkeit ab, konkrete Projekte zu entwickeln, entsprechende Kooperationsbeziehungen mit anderen Einrichtungen aufzubauen und dazu zu beraten.

Übergang Kindergarten-Schule/Vorschule:

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist wegweisend für individuelle Bildungsbiographien und gelingt, wenn Sorgen ernst genommen werden, Wohlbefinden geschaffen und Vertrauen aufgebaut wird. Bestehende Konzepte zur Verzahnung von Schulvorbereitungsjahr im Kindergarten und Schuleingangsphase erweisen sich in der Praxis insbesondere für Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf häufig als unzureichend. Daraus ergibt sich für uns die Notwendigkeit, ein Konzept zu entwickeln, das den speziellen Bedürfnissen der Kinder und ihren Eltern im Rahmen der Schuleingangsphase gerecht wird.

Beratung Förderbereich Sehen:

Eine zunehmende Zahl aller Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung weist einen zusätzlichen Förderbedarf im Bereich Sehen auf. Um den speziellen Lernbedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden, möchten wir unsere förderpädagogische Arbeit in Zusammenarbeit mit fachspezifischen Einrichtungen um sehbehindertenspezifische Aspekte erweitern.

Beratung Unterstützte Kommunikation (UK):

Ungefähr ein Drittel der Schülerschaft, die derzeit unsere Schule besucht, zählt zum Personenkreis der kaum oder nichtsprechenden Menschen. Diese Schüler nutzen eine Vielzahl an Kommunikationshilfen. Der Bereich UK führt Beratungen mit Eltern, Mitarbeiter*innen, Schüler*innen und anderen Mitarbeitern zur UK-Diagnostik und Förderung durch, berät und informiert über geeignete Kommunikationshilfen und deren Einsatz und unterstützt bei der Beantragung der Hilfsmittel.

Schulsozialarbeit und berufliche Integration:

Im Schulalltag tritt immer wieder ein komplexer und vielfältiger Handlungsbedarf auf, der die Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin erforderlich macht. Die Schulsozialarbeit ist eine Verbindung zwischen Schule und Jugendhilfe. Das

Beratungsangebot richtet sich innerhalb der Schule präventiv, unterstützend und krisenintervenierend an die Schüler*innen, die Eltern und an die Lehrkräfte.

5 Gesetzliche und sozialgesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Arbeit der Beratungsstelle sind in der Handreichung des SMK „**Bildungsberatung an den allgemeinbildenden Schulen im Freistaat Sachsen**“ vom November 2012 (S. 30 bis 34) zusammengefasst.

Eine weitere Grundlage, insbesondere für den Bereich Integration/Inklusion, ist das „**Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention)**“ vom 3. Mai 2008:

Artikel 24: **Bildung**

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, *gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen* und lebenslanges Lernen (...)

(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) *Menschen mit Behinderungen nicht* aufgrund von Behinderung *vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen* werden und dass *Kinder mit Behinderungen nicht* aufgrund von Behinderung *vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen* werden;
- b) *Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt* mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, *Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen* haben;
- c) *angemessene Vorkehrungen* für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;
- d) für Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern;
- e) in Übereinstimmung mit dem *Ziel der vollständigen* Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.

Weitere ausgewählte Stichpunkte zu sozialgesellschaftlichen Rahmenbedingungen als Begründung der Notwendigkeit einer Beratungsstelle:

Zunahme der Notwendigkeit integrierender Netzfeldarbeit

Die zunehmend komplexer werdende Aufgaben der Schulen (vgl. PISA, Handbuch zur Schulentwicklung in Sachsen von 2/2002 etc.) können im Rahmen der Dienstaufgaben der Lehrerinnen und Lehrer und Schulleiter nicht bewältigt werden und erfordern schulinterne Koordinationsarbeit, die in der geforderten Qualität nach unseren Erfahrungen nur durch zusätzliche Stunden im Organisationsrahmen einer Beratungsstelle gewährleistet werden kann.

Gleichberechtigung von Menschen mit geistiger Behinderung nach dem Grundgesetz

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung fordert in seinen Informationsbroschüren immer wieder *Bildungsberatungsstellen*. Auch Menschen mit geistiger Behinderung haben ein Recht darauf. Aus unklaren Gründen gibt es in Sachsen sonderpädagogische Beratungsstellen an Schulen für Lernförderung, Hörgeschädigtenschulen, Körperbehindertenschulen, Sprachheilschulen, Schulen für Erziehungshilfe und Förderzentren. An Schulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung gibt es keine.

Regionale, schulinterne Beratungsangebote sind effektiver und effizienter.

Nach einem Evaluationsbericht von Killus & Bonsen über externe Beratungsstellen in Hamburg ist es im Sinne von deutlich vorteilhafter Regionalisierung und Niederschwelligkeit der Beratungsangebote sinnvoll, die Möglichkeiten der Schulen besser auszuschöpfen. Dem Beratungslehrer an der Schule kommt dabei eine wichtige Brückenfunktion zu. Von den drei Bezugsgruppen für Beratung nutzten Lehrer und Lehrerinnen die Beratung am häufigsten. (Killus & Bonsen: Hilfen für Schüler in schwierigen Problemlagen, 2000, S.159 ff.)

Auszüge aus einer Studie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Lebenssituation behinderter Kinder und Jugendlicher in Sachsen vom Juli 2004

(Lebenswelten behinderter Kinder und Jugendlicher in Sachsen in leichter Sprache – Zusammenfassung der Studie)

- Es werden immer weniger Kinder. Aber die Jugendlichen mit Lernbehinderungen werden mehr. Schuld daran sind schlechte soziale Bedingungen. Es gibt viele Angebote und Gesetze für behinderte Menschen. Aber viele kennen die Gesetze nicht. (S.3)
- Besonders schwer ist es für Kinder und Jugendliche, die keinen Ansprechpartner haben, wenn es ihnen schlecht geht. Die Ursachen dafür sind oft Hindernisse in der Verständigung und in der Gemeinschaft. Es ist sehr wichtig, dass wir über die Ursachen nachdenken. Wir müssen überlegen, wie wir diesen Kindern und Jugendlichen helfen können. (S.7)
- Für die Eltern von behinderten Kindern ist es gut, wenn sie Hilfe von fremden Personen annehmen. Die Eltern entlasten sich damit. (S.7)
- Wir müssen prüfen, ob die Eltern genug über ihre Möglichkeiten zur Hilfe beraten werden. (S.8)
- Diese Probleme mit den Ämtern sind häufig:
 - Die Mitarbeiter wissen zu wenig über Behinderung
 - Sie sind nicht gut informiert.
 - Die Wege zu den Ämtern sind zu lang.
 - Bedürfnisse der Kinder werden nicht beachtet.
 - Die einzelnen Ämter arbeiten nicht zusammen. (S.10)
- Behinderte Menschen nutzen Selbsthilfegruppen und Behindertenvereine eher selten. Gründe dafür sind:
 - Die Angebote sind wenig bekannt.
 - Die Angebote sind zum Teil nur schwer erreichbar.
 - Auf dem Land gibt es kaum solche Gruppen. (S.12)
- Eltern benötigen oft Hilfe. Sie können sich bei Behindertenverbänden oder Selbsthilfegruppen Rat holen. Es gibt auch Beratungsstellen. Wo die sind wissen Sozialämter, Krankenkassen oder Behindertenverbände... (S.15)

Bericht zur Organisation der Beratungsarbeit der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste in Bayern mit sonderpädagogischen Beratungsstellen an den Förderschulen von 2006 (Zeitschrift für Heilpädagogik 4, 2006)

Sonderpädagogische Beratungsstellen, Beratungszentren und Beratungsräume

Seit einiger Zeit bauen Förderschulen und Sonderpädagogische Förderzentren so genannte Sonderpädagogische Beratungsstellen, Beratungszentren und Beratungsräume auf, die mit MSD-Stunden ausgestattet werden. In den Beratungsräumen finden Lehrkräfte aller Schularten, Eltern, Erzieherinnen, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterer Fachdienste kompetente Ansprechpartner bei Fragen zu verschiedenen Förderschwerpunkten, eine Auswahl an Förder- und Testmaterialien sowie Medien und aktuelle Fachliteratur. Beratungsstellen arbeiten am Aufbau eines Netzwerks schulischer und außerschulischer Fachdienste mit und verstärken so die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Beratungsstellen organisieren darüber hinaus Fortbildungen für Lehrkräfte der Allgemeinen Schule und schaffen die Möglichkeit, an Arbeits- und Gesprächskreisen teilzunehmen. Soweit es die Kapazität der Beratungsstelle erlaubt, wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Förderung durchgeführt, z.B. bei Zweitsprachproblemen. Die Beratungsstellen sind regelmäßig an verschiedenen Nachmittagen in der Woche geöffnet, sodass neben vereinbarten Terminen auch spontane Besuche möglich sind. Kolleginnen und Kollegen mit wenig Zeit für Fortbildung können einen Besuch zeitökonomisch planen. Mobile Sonderpädagogische Dienste vor Ort und Beratungsstellen an Förderschulen ergänzen einander und tragen zur Bündelung von Ressourcen und zur Effizienzsteigerung sonderpädagogischer Kompetenzvermittlung bei.

6 Unterstützungs- und Leistungsangebote

Die Arbeit der Beratungsstelle umfasst vier Bereiche:

- (Förder-)pädagogische Beratung
- Beratung zur Unterstützten Kommunikation (UK)
- Schulsozialarbeit und berufliche Integration
- Vorschule und Schuleingangsphase

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Fachberatung und Fallbesprechung sowie Delegation und Vermittlung an weiterführende Einrichtungen und Fachleute. Der prozentuale Anteil der Arbeitsschwerpunkte variiert in Abhängigkeit davon, ob es sich um inner- oder außerschulische Anliegen handelt. Supervision und Therapie sind keine Arbeitsmethoden der Beratungsstelle.

Die **Leitung der Beratungsstelle** stellt entsprechend der Aufgaben das Beratungsteam zusammen, koordiniert dessen Arbeit und organisiert regelmäßige Teamtreffen.

Pädagogische Beratung:

Pädagogisch-diagnostische Beratung:

Die Aufgabe besteht in der Koordination der Beteiligung am diagnostischen Prozess im Rahmen des Feststellungsverfahrens § 13 bzw. 15 SOFS für in der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung angemeldete Schüler und Schülerinnen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung zu Schüler*innen der Grundschule mit vermutetem oder diagnostiziertem Förderbedarf.

Beides geschieht in Zusammenarbeit mit Eltern, Klassenteams, den zuständigen staatlichen Förderschulen und bei Bedarf Diagnostik-Fachkräften unseres Schulzentrums.

Beratung Integration-Inklusion:

Die Unterstützungs- und Leistungsangebote in diesem Bereich umfassen seit dem Schuljahr 2018/19 Information und Beratung zum integrativen Beschulungsangebot der Grundschule.

Übergang Kindergarten-Schule/Vorschularbeit:

Ziel der Arbeit ist die Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts zur Gestaltung der Schuleingangsphase. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, den Mitarbeiter*innen der Förderschule, den Kindergärten, den Frühförder- und Beratungsstellen und anderen medizinisch-therapeutischen Einrichtungen.

Das frühzeitige Kennenlernen der Kinder mit Förderbedarf durch Hospitationen im Kindergarten/Vorschule und den Einrichtungen der Frühförderung ermöglicht eine individuelle Beratung zu geeigneten Fördermöglichkeiten und deren Weiterführung beim Übergang in die Schule.

Das Angebot umfasst Beratungsgespräche für Eltern und Fachleute zu allen Fragen, die mit der Einschulung des Kindes in Verbindung stehen. Hierzu gehören sowohl Fragen zu geeigneten Bildungsangeboten als auch Gespräche, in denen Sorgen und Ängste der Eltern thematisiert und abgebaut werden können.

Darüber hinaus lernen Eltern und interessierte Fachleute im Rahmen von Informationsveranstaltungen und themenspezifischen Elternabenden die Arbeit der beiden Schulen des Schulzentrums und die Angebote der Beratungsstelle kennen.

Mit der Organisation und Durchführung von Schnuppertagen, in denen die künftigen Schulanfänger*innen mit Förderbedarf am Unterricht teilnehmen und die Eltern sich zu einem Elterncafé treffen, ist es unser Anliegen, zunehmend Vertrauen und Freude auf die Schule zu entwickeln.

Förderschwerpunkt Sehen:

Mit dem Ziel, langfristig die Bedingungen zum Lernen für Schüler*innen mit zusätzlichem Förderbedarf im Bereich Sehen zu verbessern, finden für Mitarbeiter der Schule und Eltern individuelle Beratungen und Fortbildungen zu ausgewählten Bereichen der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik statt. Spezifische Lern- und Arbeitsmaterialien (z.B. Lite Scout) können neben einer umfangreichen Auswahl an Fachliteratur in der Beratungsstelle ausgeliehen werden.

Die Beratung bezieht sich weiterhin auf die Vermittlung zu fachspezifischen Diensten (Beratungsstelle Filatow-Schule, sehbehindertenspezifische Frühförderung und Orthoptistin) mit denen eine enge Zusammenarbeit besteht.

Beratung Unterstützte Kommunikation (UK):

Die Fachkraft im Bereich UK informiert im Rahmen eines Beratungsgesprächs Eltern, Mitarbeiter*innen und andere Bezugspersonen über geeignete Kommunikationshilfen und deren Einsatzmöglichkeiten. Sie berät zu Formen der Diagnostik und Förderung an der Schule. Um der besonderen Förderung der unterstütztsprechenden Schüler im Erlernen ersetzender Kommunikationsmittel nachzukommen, finden individuelle Angebote wie Einzelförderung und UK-Team-Treffen statt. Die Mitarbeiterin der UK Beratung unterstützt die Klassenleitungen und Pädagogischen Mitarbeiter*innen durch Beratung und Informationen. Es werden für die Mitarbeiter*innen der Schule unter Leitung der Fachkraft für UK regelmäßig themenspezifische Weiterbildungen angeboten.

Schulsozialarbeit und berufliche Integration:

Das Beratungsangebot richtet sich an Eltern, Schüler*innen und Fachkräfte, die Fragen zum Erziehungsauftrag, zur Beantragung von Leistungen und sozialrechtlichen Themen haben. Es wird die Vermittlung und die Koordination von Hilfen und sozialen Dienstleistungen, Hilfsleistungen anderer Institutionen, sowie das Weiterleiten von Informationen über Veränderungen in Ämtern und Gesetzen angeboten.

Zudem übernimmt die Schulsozialarbeiterin die Koordinierung der Schullisten innerhalb der Schule.

Voraussetzung für die Nutzung der Beratungsangebote und Begleitung ist der Aufbau einer Vertrauensbasis zu den Schüler*innen, Familien und Fachkräften.

Daher bietet die Schulsozialarbeiterin themenspezifische Projekte in verschiedenen Klassen an.

In der beruflichen Orientierung unterstützt die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den Fachkräften der Werkstufe die Schüler*innen und koordiniert die Kooperation mit dem Integrationsfachdienst und der Agentur für Arbeit. Gemeinsame Gespräche im Fördernetzwerk dienen dazu, Wege und Ziele für die Zukunft mit Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation aufzuzeigen und zu vermitteln.

7 Umsetzung

7.1 Personelle Struktur

Die Komplexität der Aufgaben der Beratungsstelle erfordert ein multiprofessionelles Team von Mitarbeiter*innen. Je nach Beratungsanlass wird das Arbeits- und

Beratungsteam flexibel aus Lehrer*innen, Pädagogischen Mitarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen und Therapeut*innen zusammengesetzt.

Die vorliegenden Qualifikationen der Mitarbeiterinnen umfassen folgende Abschlüsse:

- Diplom Sozial-/Heilpädagogik
- MA Sozialpädagogik
- Beratungslehrer*in
- Lehrkraft Förderpädagogik
- Zertifizierte Fachkraft UK

Um sich für den jeweiligen Aufgabenbereich zu qualifizieren, sind regelmäßige themenspezifische Weiterbildungen erforderlich.

7.2 Zeitliche Struktur

Die Verteilung der Aufgabenbereiche der Beratungsstelle muss innerhalb des Beratungsstellenteams geklärt werden. Der zeitliche Umfang ist abhängig von den Möglichkeiten im Rahmen des Personalkostenbudgets des Trägers.

Umsetzung ab Schuljahr 2008/09:

SJ	Leitung	Sozialarbeit	UK-Beratung	Integration	Förderpädagogische Beratung
08/09 31h	Ch.Burger 7h	J.Simon 20h	S.Richter 2h Ch.Schubert 2h		
09/10 47h	Ch.Burger 10 h	J.Simon 24h	S.Richter 3h Ch.Schubert 6h	S.Richter 3h	
10/11 68h	Ch.Burger 8 h	J.Simon 30h mit 6h Wegweiser	S.Richter 3h Ch.Schubert 6h	S.Richter 7h B.Göttsching 10h	I.Gladitz 2h C.Pierschel 2h
11/12 96h	Ch.Burger 8 h	J.Simon 40h mit 6h Wegweiser und 10h ÖA, LZE ab Juli	Ch. Schubert 6h, Elternzeit ab Oktober, Vertr.: F.Hunger 4h	E.Weber 10h B.Göttsching 12h	I.Gladitz 1h C.Pierschel 1h K.Untch ab März 20h
12/13 ab Jan. 88h	Ch.Burger 8 h	Vertr. Ch.Krüger ab Jan. 30h	Ch. Schubert 11,5 h ab Januar, F.Hunger 4h	E.Weber 14,5h	K.Untch 20h (Koordination Diagnostik P.Gergs/SL)
13/14 83,5h	Ch. Burger 8h	Ch. Krüger 30h	Ch. Schubert 11,5 F. Hunger 4h	E. Weber 10h	K. Untch 20h Koordination Diagnostik Ch. Burger
14/15 76h	Ch.Burger 8h	Ch. Krüger 30h	Ch. Schubert 4 Wochen AZ a'10h (EZ) F. Hunger 8h	E.Weber 10h	K. Untch 20h Koordination Diagnostik Ch.Burger

15/16 64h	Ch. Burger 6h	Ch. Krüger 30h	F. Hunger 8h		K. Untch 20h
16/17 70h	Ch. Burger 6h	Ch. Krüger 36h	F. Hunger 8h		K. Untch 20h
17/18 70h	Ch. Burger 6h	Ch. Krüger 36h	F. Hunger 8h		K. Untch 20h
18/19 76h	Tobias Audersch (im Rahmen der Schulleitung)	Ch. Krüger 36h	F. Hunger 12h		K. Untch 25h Ch. Burger 3h
19/20 68h	Tobias Audersch (im Rahmen der Schulleitung)	Ch. Krüger 36h	L. Müller 2h		K. Untch 25h Ch. Burger 3h I. Gladitz 2h

7.3 Räumliche und sächliche Struktur

Die **Leitung der Beratungsstelle** wird vom Schulleitungsbüro aus koordiniert. Hier stehen neben der üblichen Büroausstattung ein Faxgerät, ein Scanner und ein Computer mit Verbindung zum Server des DWIML e.V. für die Arbeit zu Verfügung. Durch die Einrichtung von Exchange-Konten sind die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle vernetzt.

Pädagogische Beratung:

Für die **Pädagogische Beratung** stehen ein fester und mehrere flexible Beratungsräume des Schulzentrums zur Verfügung.

Der Beratungsraum ist unterteilt in Büro mit entsprechender Arbeitsausstattung, einem Spiel- und Förderbereich und einer Sitzecke für persönliche Gespräche und Beratungen. Dieser wird gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Bereichs Unterstützte Kommunikation genutzt.

Für die diagnostische Arbeit stehen umfangreiche Test- und Diagnoseverfahren, Materialien und Literatur zur Verfügung.

Für die Beratung im Rahmen der Schuleingangsphase gibt es eine große Auswahl sowohl an Fachliteratur als auch Materialien zur Förderung von Vorschulkindern mit Förderbedarf.

Zur sehbehindertenspezifischen Förderung wurden u.a. zwei Lite Scout mit umfangreichem Lern- und Fördermaterialien angeschafft, die im Unterricht und in der Einzelförderung genutzt werden können. Darüberhinaus besteht die Möglichkeit, Fachliteratur und geeignetes Fördermaterial auszuleihen.

Unterstützte Kommunikation:

Die Beratung zur **Unterstützten Kommunikation** findet in einem eigenen Beratungsraum statt.

Hier wird ein umfangreiches Angebot an Fachliteratur geführt. Die Schule bezieht ein Abonnement der Zeitschrift Unterstützte Kommunikation von ISAAC. Außerdem werden Kommunikationshilfen verwaltet, darunter Geräte mit dynamischem Display und synthetischer Sprachausgabe, einfache elektronische Kommunikationshilfen,

Computersoftware, Kommunikationstafeln und -Ordner sowie weitere Förder- und Spielmaterialien.

Schulsozialarbeit und berufliche Integration:

Der Raum der **Schulsozialarbeit** mit entsprechender Büro- und Arbeitsausstattung (PC, Telefon, Internetzugang) bietet Ruhe und Platz für persönliche Gespräche und die Möglichkeit kleinerer Besprechungen. Gruppengespräche, Besprechungen im Helfernetzwerk oder Trainings für Schüler*innen finden im Beratungsraum und in den Klassenräumen der Schule statt. Beratungsspezifische Fachliteratur steht den Mitarbeiter*innen der Schule zum Ausleihen zur Verfügung.

7.4 Organisatorische Strukturen - Vereinbarungen und Regeln der Arbeit und Zusammenarbeit

- Dokumentation
 - Aktensammlungen in den Bereichen UK, Vorschule, Schulsozialarbeit: verschlossene Schränke, Archivierung (Schularchiv) bei Abgang, Nebenakte bei Abgang zur Schülerakte, Eltern haben die Möglichkeit zur Akteneinsicht
- Weitergabe von Informationen und Dokumenten, Form Cooperate design
 - Dokumentenvorlage für Briefe mit Kuki und Fußzeile, Ergänzung mitarbeiterbezogener Daten
 - Briefe nach außen (Beschlüsse, Verträge etc.), im vier-Augen-Prinzip unterschrieben durch Beratungsstellenleitung und Mitarbeiter*innen
 - Schweigepflichtsentbindung bei Informationen und Hospitationen an und von externen Einrichtungen oder Weiterleitung von Dokumenten über die Eltern (Formular „Entbindung von der Schweigepflicht“)
 - Mailkontakte und Mitteilungen über Mail: Beachtung der Datenschutzbestimmungen
 - bei Hospitationen, Schulführungen u.Ä. außerhalb öffentlicher Veranstaltungen Belehrung zum Datenschutz
- Beachtung Hausordnung und Hausrecht
- Informationswege
 - Gemeinsame Treffen zu Beginn und Ende des Schuljahres sowie nach Bedarf
 - AZ-Nachweise monatlich zu führen in den entsprechenden Formularen mit konkreten Dokumentennamen (AZ Nachweis *Name X Monat Y*)
 - Information der Beratungsstellenleitung bei wichtigen Angelegenheiten über Mail / cc oder direkt
 - Austausch zwischen den Fachbereichen nach Bedarf, Organisation gemeinsamer Pausen- oder Besprechungszeiten
- Nutzung von Weiterbildungen, Klausur/Päd. Tage, Supervisionen
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Teilnahme an den Vernetzungstreffen des Fachdienstes im Werk (Organisation durch FBB) je nach Thema
- Aushänge für Eltern und Veranstaltungen für Klassen- Absprache mit den

- verantwortlichen Mitarbeiter*innen
- Literatur- und Sachmittelverwaltung und Registrierung – in Verantwortung der einzelnen Bereiche, Registrierung neuer Fachliteratur in der Schulbibliothek, Neubestellungen im Rahmen des Budgets, darüber hinaus mit entsprechendem Antragformular an die Leitung der Beratungsstelle
 - Einrichtung von Sprechzeiten und der telefonischen Erreichbarkeit (AB)
 - Meldung an die Leitung über AZ in den Ferien bis spät. 2 Wochen vor den Ferien
 - Internetauftritt – Aktualisierung und Prüfung durch die Leitung
 - Fallbesprechungen in Verantwortung der einzelnen Bereiche in den Sitzungen des Beratungsstellenteams vorbereiten (Wer kommt dazu?) und in den Klassenteams anbieten
 - jährliche Fortschreibung der Konzeption (Ziele und zeitliche Struktur) (Leitung)

8 Zielstellungen und Bilanzen

8.1. Schuljahr 2012/13

Aufgaben/Ziele Schuljahr 2012/13	Bilanz Schuljahr 2012/13
<p>Leitung</p> <p>Infoaustausch und Teambesprechungen: Organisation von Treffen der ges. BS: 10.9., 28.1., 25.3., 27.5., 1.7. und Vereinbarung von turnusmäßigen Gesprächen mit allen Bereichen konzeptionelle Arbeit, ÖA, Netzwerkarbeit, Kontakt Geschäftsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Konzeptes der Beratungsstelle • Fixierung von Regelungen zur Arbeitsweise • Einführung von Arbeitszeitkonten • aktive Beteiligung an Aktionen der einzelnen Bereiche • Überarbeitung des Flyers der Beratungsstelle 	<p>erledigt</p> <p>in Arbeit</p> <p>in Arbeit im Rahmen des Konzeptes</p> <p>erledigt erledigt</p> <p>erledigt</p>
<p>Förderpädagogische Beratung</p> <p><i>Pädagogisch-diagnostische Beratung:</i></p>	

<p>Beratungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Mitarbeiter*innen nach Bedarf</p> <p><i>Übergang Kindergarten-Schule/Vorschule:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche/Schulbesichtigung für Eltern von Vorschulkindern mit Förderbedarf, Organisation und Koordination von Anmeldeterminen, Durchführung mit Schulleiterin • Begleitung der Schuleingangsphase für Schulanfänger 2013/14: • Sammeln und Anlegen von Dokumentation • Organisation/Vorbereitung und Durchführung Elternabend und Elterngespräche (November 2012) • Organisation/Vorbereitung und Durchführung von Schnuppertagen und Elterncafe • Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit im vorschulischen Bereich <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Konzepts zur Schuleingangsphase <p><i>Beratung Förderbereich Sehen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung von Eltern und Mitarbeitern bei Kindern mit Förderbedarf im Bereich Sehen, Einsatz von sehbehindertenspezifischen Fördermaterialien • Kooperation mit verschiedenen Fachkräften und Einrichtungen 	<p>Beratungen fanden nach Bedarf statt, vorrangig im Rahmen der Schullaufbahnberatung und im Aufnahme- und Feststellungsverfahren.</p> <p>Beratungsgespräche fanden nach Bedarf statt</p> <p>erledigt</p> <p>gemeinsam mit Schulleiterin</p> <p>in Zusammenarbeit mit Unterstufenklassen</p> <p>Ausbau der Kooperation mit Kitas, Frühförderstellen, SPZ und anderen Beratungsstellen, Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen der Stadt Leipzig</p> <p>in Arbeit</p> <p>Beratungen fanden nach Bedarf statt</p> <p>Kooperation mit Beratungsstelle Filatow-Schule, Orthoptistin</p>
<p>Unterstützte Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung der Fachlehrer mit einfachen Hilfsmitteln 	<p>Fachlehrer versorgt</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Versorgung der Schulanfänger und der bestehenden Schülerschaft • Einrichtung des UK-Raumes • Fortführung der Vereinheitlichung • Rand und -Kernvokabular Tafel erstellen • Anschaffung und Bereitstellung neuer Materialien 	<p>Raum neu gestaltet Vereinheitlichung erweitert</p> <p>Rand und Kernvokabular in Vorbereitungswoche vorgestellt</p> <p>Neuen Talker (Rehatackpad) und kleine Materialien angeschafft</p>
<p>Integration-Inklusion</p> <p><i>Christiane:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung für Lehrer und Eltern • Erweiterung der Teilhabe in ausgewählten Bereichen durch Arbeit mit dem Index • Weiterführung der Arbeitsgemeinschaft Inklusion Leipzig (AGIL) • Informationsvermittlung, -gewinn und -austausch <ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Arbeit <p><i>Elisabeth</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiierung, Vermittlung, Koordination und Evaluation von Kooperationsprojekten <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der konkreten Netzwerkarbeit über Einzelfallkontakte und Beratung 	<p>nach Bedarf erfolgt offen für SJ 13/14</p> <p>Leitung und thematische Ausgestaltung von zwei AGIL-Treffen Beteiligung am Uni-Kongress zur Integration im Februar, Fachtag Inklusion DWIML e.V., Gespräche mit Schülern Konzepterstellung zur Vorlage in der Stadt über den Vorstand Anschreiben SBAL und SMK zum Thema Integration, Weiterentwicklung des eigenen Konzeptes</p> <p>Kooperationsprojekte mit Kindergarten Spatzennest, 9. Schule, Marienbrunner Schule, AHF-Schule, Ev. Schulzentrum und Wilhelm-Ostwald-Gymnasium Leitung und themat. Ausgestaltung von zwei AGIL-Treffen Teilnahme an Treffen der Schulstiftung, Huckepack e.V., Sozialkongress Erfurt Beratung im Rahmen von Kooperationsprojekten und AGIL-Treffen</p>

	Beratung in Einzelfällen
<p>Schulsozialarbeit und berufliche Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einarbeitung in Aufgabengebiet Schulsozialarbeit • Aufbau Netzwerk Schulsozialarbeiter zum Erfahrungs- und Informationsaustausch • Fortführung und Überarbeitung Ziele 'Wegweiser' • Kooperationsvertrag IFD 	<p>Vorstellung in den Klassen bei MA und Schülern, Aufnahme von Beratungsaufgaben bei Schülern und Eltern</p> <p>Bestehender Kontakt zu Schulsozialarbeitern von Förderschulen Schwerpunkt geistige Entwicklung, Treffen zu gemeinsamen Erfahrungsaustausch in den Schulen und telefonischer Austausch</p> <p>Erstellung Endverwendungsnachweis und damit Erarbeitung inhaltlicher</p> <p>Schwerpunkte einer Konzeption des Übergang Schule-Arbeit Erstellung Kooperationsvertrag und Beginn vertragsrechtlicher Abklärung</p>

8.2. Schuljahr 2013/14

Aufgaben/Ziele Schuljahr 2013/14	Bilanz Schuljahr 2013/14
<p>Leitung</p> <p>Infoaustausch und Teambesprechungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Treffen des gesamten Beratungsstellenteams mind. 3mal im Jahr • Vereinbarung von turnusmäßigen Einzelgesprächen mit allen Bereichen <p>konzeptionelle Arbeit, ÖA, Netzwerkarbeit, Kontakt</p>	<p>erfolgt: 6.11., 14.1.2013 , 6.5., 1.7.2014</p> <p>engmaschig erfolgt (vgl. Arbeitskalender Ch.B.)</p>

<p>Geschäftsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fertigstellung des Konzeptes der Beratungsstelle • Besprechung von Regelungen zur Arbeitsweise (vgl. Punkt 7.4. org. Strukturen) • Evaluation einzelner Bereiche 	<p>Konzept wird im September 2014 vorgelegt erfolgt</p> <p>offen</p>
<p>Förderpädagogische Beratung</p> <p><i>Pädagogisch-diagnostische Beratung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schullaufbahnberatung auf Anfrage • Elterngespräche im Aufnahmeverfahren der Schulanfänger(SAF), Beratung mit den Kolleginnen aus den anderen Bereichen • Organisation / Koordination der Beteiligung an der Diagnostik im Feststellungsverfahren für SAF und Quereinsteiger unserer Schule <p><i>Übergang Kindergarten-Schule/Vorschule:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung Konzept zur Schuleingangsphase • Durchführung der Schuleingangsphase für Schulanfänger 13/14 in Zusammenarbeit mit Eltern, Kitas/FF, Unterstufenlehrern • Ausbau der Kooperation zwischen vorschulischen Bereich und Schule • Öffentlichkeitsarbeit <p><i>Beratung Förderschwerpunkt Sehen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Mitarbeiter zur Beratung und Nutzung von sehbehindertenspezifischen Fördermaterialien • Beratung zur sehbehindertengerechten Gestaltung des Schulhauses 	<p>Beratung potentielle Quereinsteiger (ca. 6-7 Gespräche) Beratung potentielle Schulanfänger (ca. 20-25 Gespräche)</p> <p>im Rahmen der AGFS, Erarbeitung Positionspapier, Anhörung vor dem Landtag im Juni 2014 (abgelehnt)</p> <p>In Arbeit, Konzept wird jährlich aktualisiert und weiterentwickelt Zahlreiche Gespräche und Hospitationen von Eltern, Mitarbeitern Kita/Frühförderung und Schule, Elternabende, Schnuppertage und Elterncafe durchgeführt</p> <p>Teilnahme an Arbeitskreisen, Veranstaltungen und Fortbildungen</p> <p>Individuelle Beratung nach Bedarf</p> <p>Beratung durch Rehallehrerin erfolgt</p>

<p>durch Rehallehrerin für Blinde und Sehbehinderte</p>	
<p>Unterstützte Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inventarisierung • Bildung eines UK-Teams mit Mitarbeitern aus jeder Klasse, Treffen in regelmäßigen Abständen mit festen Themen • Ich Buch Rohling • Gebärdenkurs im Rahmen des UK- Teams • Türschilder und Schulgestaltung • Spielnachmittag (2x im Schuljahr) • Speiseplan • Big Point Klangwand installieren • Vereinheitlichung fortführen • Beratung Eltern, Mitarbeiter • Versorgung von neuen Schülern und Nachsorge • Ipad einrichten, Erproben in einzelnen Klassen, 	<p>in Arbeit 5 Treffen im Schuljahr vereinbart, Teilnehmer festgelegt, erledigt</p> <p>in Arbeit nicht erledigt</p> <p>nicht erledigt erledigt</p> <p>erledigt in Arbeit</p> <p>in Arbeit erledigt erledigt</p> <p>Ipad eingerichtet, Erprobung läuft</p>
<p>Integration-Inklusion</p> <p><i>Christiane:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt ERINA Projektgruppe • Eltern- und Schulberatung (Materialiensammlung, Ordner anlegen) • Kontakt Uni Leipzig (Unterstützung Kooperationen) • Päd. Tage: SMB (Teilhabe), Index-Arbeit, Infos zur Integration in Sachsen und anderen BL • Leitung der Netzwerkgruppe AGIL (regionales Netzwerk) • Aufbau einer Kontaktgruppe zum Austausch mit Schulen in anderen BL • Partnerklasse, Zweigstelle etc. – 	<p>im Rahmen von AGIL v.a. im Rahmen von AGIL und Schulbesuchen Schulberatung, Elternberatung zum Thema bei Schulanfängern und Quereinsteigern</p> <p>offen</p> <p>erfolgt, Index-Arbeit 13/14 offen</p> <p>erfolgt: 5.11., 11.3,12.6. (3 Treffen)</p> <p>Adress- und Kontaktsuche erfolgt, Aufbau der Gruppe offen</p> <p>intensive Planungs- und</p>

<p>konzeptionelle Ideen der Umsetzung von Integration weiter verfolgen (Politik, Träger, Stadt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturrecherche zum aktuellen Stand • Informationsgewinnung/-vermittlung und Erfahrungsaustausch • Begleitung und Beratung der Arbeit im Projekt Wegweiser • Netzwerkarbeit (z.B. Tag der Begegnung) <p><i>Elisabeth:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung/Ritualisierung und Ausbau bestehender Kooperationen mit Schwerpunkt auf Ferien- u. Unterrichtsprojekten • Organisation und thematische Ausgestaltung von AGIL-Treffen • Beratung im Rahmen von Kooperationsprojekten • Literaturrecherche zum aktuellen Stand 	<p>Entwicklungsgespräche mit FBBleitung, Vorstand und freien Schulen der Stadt Leipzig</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt gemeinsam mit Schulsozialarbeiterin, Begleitung und Beratung der Kooperationsprojekte mit der Integrationsbeauftragten</p> <p>erfolgt (Behindertenbeirat, Lößnigtag, Tag der Begegnung, Kirchentag etc.)</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt, Übergabe der Organisation an Anne Peters wurde nicht beansprucht</p> <p>teilweise erfolgt, sollte gezielter geschehen</p>
<p>Schulsozialarbeit und berufliche Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss Kooperationsvertrag IFD • Umgestaltung Beratungsraum Schulsozialarbeit • Weiterbildung Bereich systemische Beratung • Klärung Rahmen und Zuständigkeiten der Beratungsthemen • Überarbeitung Flyer 'Wegweiser' 	<p>Veränderung Ziel: Erarbeitung Handlungsleitfaden der Zusammenarbeit mit IFD und Förderschule</p> <p>erledigt</p> <p>erledigt</p> <p>in Arbeit</p> <p>in Arbeit für nächstes Schuljahr</p>

8.3 Schuljahr 2014/15

Aufgaben/Ziele Schuljahr 2014/15	Bilanz Schuljahr 2014/15
<p>Leitung (vgl. Aufgaben Leitung im Konzept)</p> <p>Infoaustausch und Teambesprechungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Treffen des gesamten Beratungsstellenteams mind. 3mal im Jahr • Vereinbarung von turnusmäßigen Einzelgesprächen mit allen Bereichen • konzeptionelle Arbeit, ÖA, Netzwerkarbeit, Kontakt Geschäftsstelle • Abschluss des Konzeptes der Beratungsstelle, neue Ziele 14/15 • Evaluation einzelner Bereiche • Fallbesprechungen 	<p>3mal erfolgt, 26.8.14, 14.10.14, 12.5.15</p> <p>erfolgt (vgl. Terminübersicht)</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt</p> <p>Einsicht AZ-Nachweise, sonst offen</p> <p>erfolgt in den Einzelgesprächen</p>
<p>Förderpädagogische Beratung</p> <p><i>Pädagogisch-diagnostische Beratung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungen von ratsuchenden Eltern, Schülerinnen und Schülern, und Fachleuten nach Bedarf <p><i>Übergang Kindergarten-Schule/Vorschule:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungen für Eltern und Fachleute (Kitas und Frühförderung), Organisation und Koordination von Anmeldungen für Schulanfänger • Gestaltung der Schuleingangsphase für SA 15/16 (Elternabend, Kooperation mit Kitas, Frühförderung und Vorschule, Organisation von Hospitationen, 	<p>erfolgt nach Bedarf</p> <p>Bedarf an Beratungen steigt</p> <p>erfolgt</p> <p>Nutzung von Elternfragebögen, Gestaltung von Elternabenden und Gesprächskreisen</p> <p>erfolgt</p>

<p>Schnuppertagen in Zusammenarbeit mit Unterstufen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Bedarf Zuarbeit bei Erstellung förderpädagogischer Gutachten • Fortschreibung und Weiterentwicklung des Konzepts Schuleingangsphase • Öffentlichkeitsarbeit im vorschulischen Bereich, insbesondere Kitas Diakonie, Teilnahme Symposium VIFF Februar 2015 in Halle • Überarbeitung Internetseite <p><i>Beratung Förderbereich Sehen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungen für Mitarbeiter und Eltern nach Bedarf, Vermittlung an andere Fachdienste • Begleitung und Anleitung von Mitarbeitern beim Einsatz von sehbehindertenspezifischen Fördermaterialien (z.B. Lite Scout) im Unterricht, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Therapeuten und UK- Mitarbeitern bei Kindern mit Förderbedarf Sehen • Teilnahme an Fachtagung VBS im Juni 2015 in Hannover 	<p>erfolgt</p> <p>in Bearbeitung</p> <p>Besuche in Kita´s, Teilnahme an Veranstaltungen</p> <p>krankheitsbedingt nicht erfolgt</p> <p>Beratungen erfolgen bei Bedarf</p> <p>Beratungen bei Herstellung von Fördermaterial</p> <p>krankheitsbedingt keine Teilnahme</p>
<p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • IPad Einführung • Beratung für Eltern, Mitarbeitern und anderen Fachkräften • 3 UK-Teamtreffen • Schüler mit geeigneten Kommunikationshilfen versorgen 	<p>erledigt</p> <p>ausgeführt</p> <p>ausgeführt</p> <p>erledigt oder noch in Arbeit</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des schuleigenen Lehrplanes Vereinheitlichung • Inventarisierung 	<p>offen</p> <p>offen</p>
<p>Integration-Inklusion</p> <p>Christiane:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung Kontakt zur ERINA Projektgruppe • Aufbau einer Kontaktgruppe zum Austausch mit Schulen in anderen BL, andere Netzwerkarbeit • Eltern- und Schulberatung • Infos und Arbeit am Thema an päd. Tage und in DB, Index-Arbeit (SMB, Eltern) • konzeptionelle Ideen der Umsetzung von Integration weiter verfolgen (Politik, Träger, Stadt) - eigene Schule, Partnerklasse, Zweigstelle etc. • Literaturrecherche / Informationsgewinnung/-vermittlung und Erfahrungsaustausch • Begleitung der integrativen Arbeit in den Werkstufen <p>Elisabeth</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung/Ritualisierung und Ausbau bestehender Kooperationen mit Schwerpunkt auf Zunahme von Unterrichtsprojekten und Intensivierung der Zusammenarbeit • Mitwirkung an Arbeitsgruppe zur Entwicklung konzeptioneller Ideen zu schulischer Integration/Inklusion • Netzwerkarbeit • Beratung im Rahmen von 	<p>Im Rahmen der Arbeit bei AGIL weitergeführt</p> <p>Aufbau von Kontakten im Rahmen von AGIL, nach Bedarf erfolgt (vereinzelt)</p> <p>erfolgt</p> <p>mit Erfolg erfolgt- Ergebnis KiB</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt</p> <p>erfolgt</p> <p>dieser Punkt wurde im Laufe des SJ immer mehr vom Bereich Kooperation herausgelöst, der gesamte Bereich Kooperation</p>

<p>Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturrecherche / Informationsgewinnung/-vermittlung und Erfahrungsaustausch zu schulischer Integration/Inklusion 	<p>(Personalie Elisabeth Weber) wird aus der Beratungsstelle ab SJ 15/16 rausgenommen und im Rahmen von Unterrichtsprojekten im Schulleben weitergeführt (Schwerpunkt Beratung entfällt)</p>
<p>Schulsozialarbeit und berufliche Integration:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Eltern, Schülern, Lehrern • Verschriftlichung Rahmen und Zuständigkeiten der Beratungsthemen der SSA • Fortsetzung der Arbeit im Projekt 'Wegweiser' und Flyer 'Wegweiser' für Praktikumsunternehmen entwerfen • Fertigstellung Handlungsleitfaden der Zusammenarbeit Förderschule mit dem IFD • Weiterbildung zu den Themenbereichen: <ul style="list-style-type: none"> 'Kindeswohlgefährdung' 'Eingliederungshilfe – Schullasistenz' • Überlegungen zu Angeboten der Mädchenarbeit in unserer Schule mit dem Verein 'Offene Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen - Frauen für Frauen e.V.' • Regelmäßige Treffen mit Schulsozialarbeitern von Förderschulen Schwerpunkt geistige Entwicklung (Leipzig und Landkreis Leipzig) zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Kooperationen 	<p>erfolgt fortlaufend</p> <p>in Arbeit</p> <p>erledigt</p> <p>erledigt</p> <p>ist erfolgt</p> <p>Angebot wurde von Werkstufen genutzt, Überlegung zur weiteren Zusammenarbeit</p> <p>erfolgt fortlaufend aller 2 Monate</p>

8.4 Schuljahr 2015/16

Aufgaben/Ziele Schuljahr 2015/16	Bilanz Schuljahr 2015/16
<p>Leitung (vgl. Aufgaben Leitung im Konzept)</p> <p>Infoaustausch und Teambesprechungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Treffen des gesamten Beratungsstellenteams mind. 3mal im Jahr ✓ • Vereinbarung von turnusmäßigen Einzelgesprächen mit allen Bereichen ✓ • konzeptionelle Arbeit, ÖA, Netzwerkarbeit, Kontakt Geschäftsstelle ✓ • Anleitung und Überwachung der Überarbeitung und Aktualisierung des Konzeptes der Beratungsstelle und der neuen Zielvereinbarungen im SJ 15/16 ✓ • Aktualisierung des Flyers ✓ • Evaluation einzelner Bereiche (Arbeitszeiterfassung, Tätigkeitsberichte, Ergebnisse etc.) ✓ <p>Planung einer möglichen Weiterentwicklung der Beratungsstelle im Hinblick auf die Schulerweiterung (KiB)</p>	<p>in Arbeit</p>
<p>Förderpädagogische Beratung</p> <p><i>Pädagogisch-diagnostische Beratung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungen von ratsuchenden Eltern, Schülerinnen und Schülern, und Fachleuten nach Bedarf ✓ <p><i>Integration-Inklusion:</i></p> <p>1. Allgemein, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern- und Schulberatung ✓ • regelmäßiger Austausch mit Elisabeth zum Thema ✓ 	

<p>Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiger Austausch zur integrativen Arbeit in den Werkstufen, Zusammenarbeit mit SSA, BBW und IFD <p>2. SG-Leitung KiB (vgl. Aufgaben KiB)</p> <p><i>Übergang Kindergarten-Schule/Vorschule:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildung 'Kinderpsychodrama' • Erarbeitung Konzeption Schuleingangsphase (Förderschule und perspektivisch Grundschule) • Intensivierung Öffentlichkeitsarbeit Kindergärten (insbesondere Diakonie), Frühförderstellen, SPZ <p><i>Beratung Förderbereich Sehen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Eltern und Lehrern nach Bedarf 	<p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>in Arbeit</p> <p>✓</p> <p>Ø</p>
<p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zertifikatskurs „Beratung in der unterstützten Kommunikation“ • 3 Treffen mit UK-Team • Themenelternabend: Wahrnehmung und Kommunikation • Schulungsangebot: „Arbeiten mit Metacom Symbole“ • Teilnahme am Benutzertreffen in Dresden von ISAAC mit einzelnen Schülern 	<p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>Ø</p> <p>✓</p>

<p>Schulsozialarbeit und berufliche Integration:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Konzeptentwurf für die SSA auf die Bedarfe in der Werner-Vogel-Schule (Benennung theoretischer Modelle, Beschreibung was die Praxis ist, Festlegung konkreter Ziele mit Begrenzung des Aufgabenbereiches) • Fortsetzung der Arbeit im Projekt 'Wegweiser': Zusammenarbeit BSZ12, Einzelpraktika in den Bereichen Gastronomie/ Küche, Kita • Weiterbildung zur Insoweit erfahrenen Fachkraft (<i>InsoFa</i>) für Kinderschutz nach §8a SGB VIII • Angebote für Projekttag in der Werkstufe für die Jungen- und Mädchenarbeit mit dem Verein 'Offene Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen - Frauen für Frauen e.V.' und Lehmann e.V. • Zusammenarbeit mit Drahtseil: Präventionsarbeit durch Unterrichtsprojekte in der Oberstufe (Gewalt) und Werkstufe (Sucht) • Themenelternabend für die Eltern der Werkstufe und interessierten Oberstufe in der Lindenwerkstatt WfbM I mit Reha-Berater der Agentur für Arbeit, Herr Görbing und dem Integrationsfachdienst, Frau Schiefner zum Übergang Schule – Arbeit • Regelmäßige Treffen mit Schulsozialarbeitern von Förderschulen Schwerpunkt geistige Entwicklung (Leipzig und Landkreis Leipzig) zum 	<p>in Arbeit</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p>
--	---

gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Kooperationen	
---	--

8.5 Schuljahr 2016/17

Aufgaben/Ziele Schuljahr 2016/17	Bilanz Schuljahr 2016/17
<p>Leitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Vorbereitung der Treffen des gesamten Beratungsteams (mind. 3mal im Jahr) ✓ 2mal • regelmäßige Einzelgespräche und Fallbesprechungen mit allen drei Bereichsleiterinnen ✓ (vgl. Dokum. Outlook) • Entwicklung von Zielvereinbarungen für das SJ und Evaluation ✓ • Anleitung zu Formen der Evaluation und Dokumentation der Arbeit ✓ • Konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungsstelle im Hinblick auf KiB SSA und UK offen <p>a) <i>Zusammenarbeit im Bereich Schulsozialarbeit (Frau Krüger)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulbegleitung <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbindung der Schulbegleiter in die Schule ✓ ○ Konzeptentwicklung zu dem Thema Schulbegleitung für WVS und KiB ✓ in Arbeit, teilweise offen ○ Fallbesprechung und Absprachen zur Vorgehen und Gesamtkoordination ✓ • Fallbesprechungen und Beratungen für Klassenteams in ✓ 	

<p>Krisensituationen</p> <p>b) <i>Zusammenarbeit im Bereich Vorschule (Frau Untch)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schullaufbahnberatung zum Thema Integration für Eltern und Fachleute • Vorschulberatung (Kitas, Eltern) und Öffentlichkeitsarbeit zum Schülergewinn für WVS und GS ab 18/19, z.B. mit div. Infoveranstaltungen und Elternabenden • Entwicklung eines Flyers für Eltern mit Informationen zum Übergang Kita-Schule in einfacher Sprache • Konzepterstellung Eingangsstufe WVS und GS • Positionen und Konzept zur Diagnostik in der WVS und in der Eingangsphase – in Zusammenarbeit mit dem Diagnostikteam der Schule, ggf. Organisation eines <p>c) <i>Zusammenarbeit im UK-Bereich</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch im PUK-Arbeitskreis im FBB fördern • Prüfung von Anträgen auf Hilfsmittel • Vernetzung zum Thema UK - Schulbegleiter • Mitarbeiterworkshops 	<p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓ offen</p> <p>in Arbeit</p> <p>offen</p> <p>entfällt</p> <p>✓</p> <p>nicht gewünscht</p> <p>✓ Vorbereitungswoche 17/18</p>
<p>Förderpädagogische Beratung</p> <p><u>1.Katrin Untch:</u> <i>Übergang Kindergarten-Schule/Vorschule/KIB:</i></p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für Eltern von Kindern mit Förderbedarf (FS/Integration) 	✓
<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung/Gestaltung Schuleingangsphase für Schulanfänger 2017/18 in Zusammenarbeit mit Unterstufen 	✓
<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kitas/Frühförderstellen/SPZ im Hinblick auf Schulneugründung, Öffentlichkeits-, Netzwerkarbeit 	✓
<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung Schuleingangsphase für FS/GS 	✓ Veränderung bzw. neu in Arbeit
<i>Beratung Förderbereich Sehen:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Eltern und Mitarbeitern bei Kindern mit Förderbedarf im Bereich Sehen: Einsatz von spezifischen Hilfsmitteln und Adaption von Unterrichtsmaterialien 	-
<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung 50. BAK Tag: Workshop zum Thema Sehbehinderung 	✓
<ul style="list-style-type: none"> • Schulinterne Fortbildung zum Thema: Einsatz von sehbehindertenspezifischen Fördermaterialien (Lichtbox), bei Bedarf 	-
<p><u>2. Christiane Burger</u> Beratung Migration und Integration</p>	✓

<p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung für Eltern, Mitarbeiter und Fachkräfte • Schüler mit geeigneter Kommunikationshilfe versorgen • 3 UK-Teamtreffen • Workshop zum 50.BAK-Tag • Zertifikatskurs: „Diagnostik in der unterstützten Kommunikation“ 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ ✓ 2mal ✓ ✓
<p>Schulsozialarbeit und berufliche Integration:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Arbeit mit Schülern der Werkstufe zur Zukunftsplanung („Traumwolke“) und bei Volljährigkeit • Projektarbeit in Klassen: <ul style="list-style-type: none"> – Oberstufe – Freizeit/ Ich werde erwachsen/ Mädchen-Jungen-Projekt – Werkstufe – Sucht, sexualisierte Gewalt, Bewerbungstraining • Weiterbildung: <ul style="list-style-type: none"> – „Zusammenarbeit mit den Eltern/ Angehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung – Pflegestärkungsgesetz II 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ ✓

<ul style="list-style-type: none"> • 4 Treffen zum Fachaustausch Schulsozialarbeit und Beratungsstelle Südlicht – Erarbeitung von Übersichten zu „<i>Finanziellen Hilfen nach der Schule</i>“, – „<i>18 werden mit Behinderung – einfache Sprache</i>“ • Thematischer Elternabend zur „Sexualerziehung“ 	<p>✓</p> <p>in Arbeit</p> <p>✓</p>
---	------------------------------------

8.6 Schuljahr 2017/18

Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungsstelle im Hinblick auf KiB in allen Bereichen und Anpassung der Konzeption BS • Schullaufbahnberatung und päd. Beratung zum Thema Integration und Migration für Eltern und Fachleute • Schulassistent: Fertigstellung Konzept und Arbeitsmaterial SA 	<p>In Arbeit</p> <p>Erl.</p> <p>In Arbeit</p>
SSA	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Arbeit mit den Schülern der Werkstufe (Thema Volljährigkeit) und Materialien erarbeiten • Weiterbildung: systemisches Arbeiten in der Behindertenhilfe • Kontaktaufbau mit SSA an Grundschulen 	<p>Erl.</p> <p>Erl.</p> <p>In Arbeit</p>
Vorschule	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschularbeit und Vorschulkonzept Eingangsstufe Werner Vogel Schule (Grundschule/Förderschule) • Öffentlichkeitsarbeit 	<p>In Arbeit</p> <p>Erl.</p>
UK	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am SBAL- UK Arbeitskreis • Einarbeitung Lisa Müller • Zertifikatsaufbaukurs 'Grafische Symbole' 	<p>Erl.</p> <p>Erl.</p> <p>Erl.</p>

8.7. Schuljahr 2018/19

Aufgaben/Ziele Schuljahr	Bilanz Schuljahr
<p><i>Schulleitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Konzepts der Beratungsstelle mit Blick auf die Schulerweiterung • Unterstützung der Mitarbeiterinnen nach Bedarf • Entwurf einheitlicher Formulare für die Arbeit der 	<p>In Arbeit</p> <p>Erl.</p> <p>Erl.</p>

Beratungsstelle • Schuljahresbeginn- und Schuljahresabschlusstreffen	Erl.
<i>Fr. Burger</i> • Aufgaben als Beratungslehrerin für Grundschul Kinder mit besonderen Förderbedarfen Klasse – indiv. Beratung, Prävention, Ereignisbewältigung, Schullaufbahnberatung, Diagnostik, externe Unterstützung organisieren) • Entwicklung von sozialpädagogischen Angeboten für die Klasse in den Hortzeiten in Zusammenarbeit mit Ch.Krüger • AGIL 2-3 Treffen im Jahr • Vorschularbeit (z.B. Entwicklung des Verfahrens in Zusammenarbeit mit K. Untch, Überprüfung der Schulfähigkeit der Grundschul Kinder)	Erl. Erl. Erl. Erl.
<i>Fr. Hunger</i> - Schulinterne Fortbildungsangebot für die Mitarbeiter: • Kommunikation einschätzen und unterstützen • Basale Kommunikation • Modelling in der UK - Abschluss zur Fachkraft für unterstützte Kommunikation - Teilnahme bei der LaSuB – Arbeitskreis UK - Aufbau eines schulinternen UK-Arbeitskreis - Fachaustausch mit UK-Beratungsstelle Schloß Schönefeld	Erl. (Ausfall einer WB wg. AU) Erl. Erl. Erl.
<i>Fr. Krüger</i> - Weiterbildungen: • Systemisch kreatives Arbeiten mit Kindern • Positionierung und Auftragsklärung in der Schulsozialarbeit ➔ Aktualisierung Konzept, Rolle und Auftrag der Schulsozialarbeit in der WVS - Fachaustausch im AK 'Schulsozialarbeit' - Überarbeitung Schutzkonzept - Sexualpädagogische Projektangebote in der Ober- und Werkstufe - Förder-,Beschäftigungsangebote in Klasse 1	Erl. Erl. Erl. Erl. In Arbeit Erl. Erl.
<i>Fr. Untch</i> • Konzept Schuleingangsphase für Schulanfänger 2019/20 (Grundschule/Förderschule) erstellen und präzisieren (Anmeldung, Platzvergabe, Gestaltung Schuleingangsphase/vorschulische Angebote für Eltern	Erl.

und Kinder), Anpassung an Gegebenheiten im Schuljahr 2019/20 (Aufbauphase Grundschule, Interim, Klassenzusammensetzung in den Förderschulklassen) <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung Kinderpsychodrama 	Erl.
--	------

8.8 Schuljahr 2019/20

Aufgaben/Ziele Schuljahr	Bilanz Schuljahr
<p>Hr. Audersch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generelle Überarbeitung der Konzeption der Beratungsstelle mit Blick auf die Schulerweiterung • Koordination des Auftrags „Schutzkonzept“ • mdst. 2 gemeinsame Treffen 	
<p>Fr. Burger <i>Beratungslehrerin Schwerpunkt Grundschule/Integration</i></p> <p><u>Schulinterne Beratung für Kinder / Familien der Grundschulklassen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • indiv. Beratung, Prävention, Ereignisbewältigung, Schullaufbahnberatung, Diagnostik, Organisation von externer fachl. Unterstützung, Förderangebote, Fallbesprechungen, Elternarbeit • enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit zur Entwicklung von sozialpädagogischen Angeboten für die Grundschulklassen in den Hortzeiten • Vorschularbeit (z.B. Entwicklung des Verfahrens in Zusammenarbeit mit K. Untch, Überprüfung der Schulfähigkeit der Grundschul Kinder etc.) <p><u>Integration</u> Überarbeitung und Entwicklung Konzept Integration (vgl. Konzept Beratungsstelle S. 9)</p> <p>AGIL 2-3 Treffen im Jahr Leitung des schulübergreifenden Treffens von Fachkräften zum Thema schulische Integration</p> <p><u>Beratungsstelle</u> Mitarbeit in der Konzeptionierung der</p>	

<p>Beratungsstelle (Überarbeitung Flyer, Konzept, Austausch und Beratung im Team)</p>	
<p>Fr. Müller</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlangen des Zertifikats „Fachkraft für unterstützte Kommunikation“ • Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Integrationsfachdienst: Umstellung der Angebote in der Arbeit mit den Schülern auf Metacom • Weiterführung AK UK & UK Treff mit Verantwortlichen jeder Klasse 	
<p>Fr. Krüger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation Themeninfoabend im CSW <p>„Übergang nach der Schule“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit Betreuungsverein Herberge zur „Rechtlichen Betreuung“ – Arbeit mit den Schülern und ggf. Eltern • Erweiterung Nachmittagsangebote im Hort mit der 2.Klasse 	

<p>und Beginn mit der 1. Klasse – Fortführung Konzepterarbeitung Angebote Schulsozialarbeit in der Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beginn Umstellung Angebote der Schulsozialarbeit auf Metacom in Zusammenarbeit mit Frau Müller (UK) • Fortbildung zum Thema Kinderschutz („Grenzverletzungen im pädagogischen Alltag: Erkennen und Vorbeugen“) • Mitarbeit am Schutzkonzept 	
<p>Fr. Untch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept Schuleingangsphase überarbeiten, strukturieren, anpassen • Öffentlichkeits-, Netzwerkarbeit mit Bereich SPZ/Frühförderung/Kitas in Hinblick auf Schulentwicklung/ Schülerschaft GS/ FS • Kooperation mit Diakonie Kita „Christophorus“ → Entwicklung Vorschulkonzept 	